

SACHBERICHT

über die Durchführung der internationalen „Tage der Begegnung“ mit Angehörigen ehemaliger Häftlinge des Konzentrationslagers Langenstein-Zwieberge

Die „Tage der Begegnung“ aus Anlass des 79. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Langenstein-Zwieberge fanden vom 4. bis 8. April 2024 statt. Insgesamt nahmen 28 Angehörige aus 6 Ländern (Australien, Belgien, Frankreich, Holland, Lettland und Ukraine) an den „Tagen der Begegnung“ teil. Während der verschiedenen Veranstaltungen trafen sich drei Generationen von Angehörigen aus 6 Ländern mit Bürgerinnen und Bürgern dreier Generationen aus Sachsen-Anhalt.

Am Morgen des 5. April 2024 kamen Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen J.P.C. Heinrich Mette in Quedlinburg mit Angehörigen ehemaliger Häftlinge über geschichtliche Zusammenhänge während der Zeit des Nationalsozialismus und deren Bezug zur Gegenwart und unserer heutigen Lebenswelt ins Gespräch.



Mit einem Gedenken an den Massengräbern auf dem ehemaligen Lagergelände sowie am Denkmal für die Opfer des Todesmarsches ehrten Angehörige und Einwohner der Region die Opfer des Lagers.



Anschließend brachte ein Workshop zur Herstellung floraler Gedenkzeichen Angehörige ehemaliger Häftlinge und Mitglieder der Langensteiner Kirchengemeinde zusammen. Im Rahmen des Workshops wurden Kränze und Gestecke für die öffentliche Gedenkveranstaltung am 7. April 2024 gefertigt. Verschiedene Institutionen sowie Angehörige haben ihre Kränze auf diese Weise gefertigt oder fertigen lassen.

Am Abend hielt Gedenkstättenleiter Dr. Gero Fedtke einen Vortrag über die Lagerbefreiung und zeigte aus diesem Anlass ein neu entdecktes Filmdokument über das befreite KZ Langenstein-Zwieberge.

Die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge, dessen Mitglieder zahlreiche Angehörige sind, tagte am 6. April 2024 und berichtete über die Arbeit des Vereins und der Gruppe der Zweiten Generation. Anschließend fand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region eine Vorstellung der aktuellen Projekte der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt durch André Merten und der Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge durch Dr. Gero Fedtke statt. Nach der Präsentation wurden Fragen durch das Publikum gestellt und diskutiert.



Der Sonabendnachmittag war traditionell dem Gedenken gewidmet, das Angehörige sowie Einwohnerinnen und Einwohner der Region an die verschiedenen Gräber der Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge auf den städtischen Friedhöfen in Quedlinburg, Halberstadt und auf den sowjetischen Ehrenfriedhof in Halberstadt führte.

Der Tag klang mit einem Konzert der Leipziger Gruppe „Stilbruch“ in der Halberstädter Moritzkirche aus.



Die öffentliche Gedenkveranstaltung anlässlich des 79. Jahrestages der Befreiung am 7. April 2024 fand in diesem Jahr am Eingang des von den Häftlingen erbauten Stollensystems statt.

Zunächst zeigten während der diesjährigen Gedenkaktion nach einer Idee der Gruppe der 2. Generation, eingeführt von Dr. Marcin Stankiewicz aus Australien, Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule „Hagenberg“ Gernrode, des

Gymnasiums Halberstadt, des Wolterstorff-Gymnasiums Ballenstedt, der Bosse-Sekundarschule Quedlinburg und der Berufsbildende Schulen „J.P.C. Heinrich Mette“ Quedlinburg ihre eigene Form des Gedenkens. Auf der Grundlage von Texten Überlebender erarbeiteten sie unter Anleitung der Dramaturgin Anna Fulton Schwindack eine szenische Darstellung zum Thema „Gewalt“.

Anschließend forderten die Kinder von Häftlingen des KZ Langenstein-Zwieberge sehr nachdrücklich, eine private, militärische und kommerzielle Nutzung des Stollens zu verhindern und ihn als Gedenkort zu bewahren.



Zur Gedenkveranstaltung sprachen als Vertreter der Gruppe der Zweiten Generation Monica Barcikowski aus Frankreich sowie Bildungsministerin Eva Feußner Worte des Gedenkens. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch Matthias Marggraff auf dem Elektrocello.



Traditionell trafen sich am Nachmittag des 7. April die Gäste mit Langensteiner Familien. Die anfängliche Scheu vieler Langensteinerinnen und Langensteiner, früher den Opfern und inzwischen deren Angehörigen in ihrem eigenen Ort gegenüberzutreten, ist im Laufe der Jahre ehrlicher Freude und Freundschaft gewichen. Auch wenn die Diskussionen in den Familien nicht „bequem“ sind und eigenes Hinterfragen voraussetzen, eröffnen sich durch diese Gespräche doch für Langensteinerinnen und Langensteiner auch Möglichkeiten einer ganz eigenen Annäherung an subjektive Familiengeschichte.

Zur Gedenkveranstaltung der Stadt Halberstadt am 8. April 2024 aus Anlass des 79. Jahrestages der Bombardierung Halberstadt sprach als Vertreter der Gruppe der 2. Generation Jean-Louis Bertrand aus Frankreich Worte des Gedenkens.